

Andacht am Sonntag Okuli – 15.März 2020 in Nellingen

Jesus sagt: In der Welt habt ihr Angst;
aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

Johannes 16,33

Es ist eine sonderbare Stille, die sich über Nellingen legt: keine Flugzeuge, kaum Autos. So kennen wir unseren Ort nicht.

Strahlend blitzt die Sonne über unseren Dächern und Gärten hinweg. Ein schöner Morgen. Man könnte meinen: Ein wunderbarer Tag.

Doch zugleich ahnen wir, dass diese Ruhe der Vorbote für eine andere Nachricht sein könnte. Da kommt was, da ist was, und es breitet sich aus.

Ich sag es Ihnen ganz offen: Ich bin verunsichert. Ich habe das Gefühl, da fehlt mir was, um klarer abschätzen zu können. Und ich spüre, dass die Angst bei Menschen größer wird und weite Kreise zieht.

Heute, an diesem sonnigen Morgen, da wollen wir auf ein großes Trost-Wort hören von dem, der sich mit Angst auskennt wie kein anderer. Jesus, er tröstet:

Jesus sagt: In der Welt habt ihr Angst;
aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

Johannes 16,33

Jesus, er sieht hin. Und er sieht in Dein Leben und in Dein Herz. Und er sieht Deine Angst. Er sieht Deine Angst, aber er übersieht und überlächelt sie nicht, als wäre er überheblich. So nach dem Motto: „Ich weiß, Du hast Angst, das sehe ich. Aber ich bin besser drauf als Du. Ich habe keine Angst.“

Ganz im Gegenteil. Er sieht Deine Angst und er will sie Dir nehmen. Jesus sieht unsere Angst, die uns in unserem Leben trifft. Und genau dahinein spricht er seinen Trost: „Seid getrost, ich habe die Welt überwunden“.

Jesus kennt Angst, er hatte selbst Angst: Er hat sie überwunden. Er ist den Menschen mit Krankheit begegnet, er hat die verängstigten Blicke gesehen – und er hat diese ängstlichen Blicke auf sich genommen und Menschen geheilt.

Jesus kennt die Angst vor Einsamkeit. Er selber ist Menschen begegnet, die einsam waren. Und er erlebte, wie in seiner dunkelsten Stunde viele davonliefen.

Als sein Weg nach Jerusalem enger wurde, als er den Weg zum Kreuz bestieg, da waren die Jünger eingeschlafen, haben ihn verraten oder verleugnet. Auf einmal sind sie weg, die gerade noch bei ihm waren.

Jesus macht dann keinen Rückzieher, überlegt es sich nicht nochmal anders, sondern er stirbt am Karfreitag für Judas, für Petrus und für all die anderen. Auch für uns, für Dich und mich. Ja, Jesus kennt Einsamkeit und er hat sie überwunden.

Er kennt auch den Tod, denn er ist ihm persönlich begegnet, er hat sich ihm ausgeliefert, aber er hat sich von ihm nicht kleinkriegen lassen. Ganz im Gegenteil. Er hat sich vom Tod fangen lassen, um ihm selbst dann das Genick zu brechen. Um den Tod zu töten und neues Leben in die Welt zu bringen. Das ist die Perspektive unseres Sonntags

Hören wir das heute Morgen? Jesus hat sich vom Tod nicht kleinkriegen lassen. Er ist zurückgekommen. Das war der Ostermorgen. Er kam zurück in unsere Welt. Und er schenkt sich uns in dieser kräftigen, großartigen neuen Form. Er schenkt Dir heute seine Gemeinschaft. Und deshalb gilt es heute umso stärker als jemals zuvor, was Jesus Dir heute früh sagt: In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

Es ist ein ruhiger Sonntagmorgen vor der Kirche. Es klingt fast wie Urlaub. Und doch ist da eine Angst in uns. Wir wissen wenig über Corona.

Aber Jesus kennt Corona. Und er ist stärker als Corona. Deshalb wollen wir uns in seine Hand geben und ihn bitten, dass er uns beisteht und da ist, damit wir Corona überstehen.